

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Blick auf die Alpenzüge am Abend, auf den tosenden Atlantik im Herbst, auf den Sternenhimmel in einer klaren Winternacht, auf das Gewölbe einer gotischen Kathedrale oder auf ein besonderes Kunstwerk: Das sind Augenblicke, die mich – und vielleicht auch Sie – jedes Mal in Staunen und Ehrfurcht versetzen. Angesichts dieser Größe und Schönheit fühle ich mich ganz klein. Aber das ist eher ein gutes Gefühl, denn es zeigt, dass wir uns berühren lassen und Teil eines großen Ganzen sind. Oft heißt es ja, dass wir das ehrfürchtige Staunen in unserer rationalen Welt verloren haben, aber das glaube ich nicht. Und damit einhergehend gewinnt auch die Demut wieder an Bedeutung. Quer durch die Geschichte der christlichen Spiritualität nimmt sie eine ganz besondere Rolle ein, schien aber über viele Jahrzehnte ausgedient zu haben. Der Tugend der Demut ist das Titelthema dieser Ausgabe gewidmet. Denn: Nur wenn wir uns klein machen, können wir an Größe gewinnen. Auch im Geheimnis der Weihnacht geht es darum, sich vor dem Kleinsten zu verneigen. „Gott wählt für seine Menschwerdung nicht den Bereich der Höhe und des Aufstiegs, sondern er wird in Demut Mensch, er kehrt unten ein“, schreibt Autorin Elisabeth Thérèse Winter in ihrem Titelthema, das Sie ab Seite 4 lesen.



Foto: Katharina Kreische

Zum Kleinsten emporsehen – dazu passt auch die diesjährige Adventsfeier, die Autorin Angelika Brunner für die „Mitarbeiterin“ entwickelt hat und die wir Ihnen schon jetzt vorstellen, damit genügend Zeit zur Planung bleibt. Es sind nach wie vor keine leichten Zeiten, in denen wir in diesem Jahr den Advent feiern. „Von der Sehnsucht nach Heil, Erlösung und Frieden“ hat Angelika Brunner ihre Feier daher überschrieben, und sie macht klar, dass es doch genau darum im Advent geht: um das hoffnungsvolle Warten auf die Ankunft Gottes. Und darum, sich auch in schwierigen Zeiten auf den Weg zu machen und sich zu engagieren. Die Adventsfeier finden Sie ab Seite 14.

Sich aufmachen und die eigene Lebenszeit gut nutzen: Darum geht es in der Buch-Werkstatt, die Autorin Brigitte Krings entworfen hat. Und vom wem könnten wir das besser lernen als vom kleinen Mädchen Momo im gleichnamigen Roman von Michael Ende, das den Kampf gegen die „Grauen Herren“ und mit ihnen den Kampf gegen die Kapitalisierung der Zeit aufgenommen hat. 50 Jahre ist das Buch in diesem Jahr alt geworden. Ich finde es beeindruckend, wie wenig die grundlegende Bedeutung des Romans an Aktualität verloren hat. Und vielleicht machen auch Sie sich gemeinsam mit Momo in Ihrer Gruppe auf den Weg, über die Wertschätzung von Lebenszeit nachzudenken. „So erkennen wir, dass wahre Erfüllung nicht darin liegt, wie viel wir tun oder erreichen, sondern darin, wie wir unsere Zeit mit Sinn und Liebe füllen“, schreibt Brigitte Krings. Ihre Buch-Werkstatt finden Sie ab Seite 30.

Die eigene Zeit mit Liebe und Sinn füllen – das wünsche ich Ihnen für diesen Herbst!

Ihre

Jutta Oster